



Ausgabe Nr. 34
Juni 2016
Postvertrieb 76900

Zeitung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTTEMBERG



Was uns verbindet

Inhalt

- GRUSSWORT 02
- THEMA: BEZIRKSKONFERENZ
Langsam und stabil nach oben 03
- ENGAGIERT
Bezirk: Vielfältig wie die Bewohner 06
Ausgezeichnete Powerfrauen 06
Alle Hände sind gleich 07
KV Stuttgart:
Zeichen setzen für Flüchtlinge 07
OV Korntal-Münchingen:
Ausschüttung für die AWO 08
KV Rems-Murr: Integration geht alle an . 08
AWO International:
Kampf gegen Menschenhandel 09
- PROFESSIONELL
OV Ellwangen:
Irgendwann kommt alles weg 10
AWO Schwäbisch Hall-Hohenlohe:
Mal lustig, mal traurig 10
KV Böblingen-Tübingen:
Viel auf die Beine gestellt 10
Bezirk: Erstes Haus mit Siegel 11
AWO Reutlingen: Eklatanter Anstieg . . . 11
Bezirk: Reges Interesse 11
KV Böblingen-Tübingen:
Neue Zimmer, moderne Küche 11
Bezirk: Beste Ergebnisse 11
AWO Ludwigsburg: Miteinander stark . . 12
- GESELLIG
OV Aalen:
Gemeinsam statt allein 12
OV Leonberg: Hüpfen, Kuchen, gute Laune . 12
KV Schwäbisch Hall-Hohenlohe:
Karteln für einen guten Zweck 12
OV Schelklingen: Im italienischen Athen . . 12
- INTERN
AWO Ludwigsburg: Jeder Tag ist Frauentag! . . 13
Aktueller denn eh und je 13
Bezirk: Für Überraschungen gut 14
OV Heidenheim:
Junge Vorsitzende, lange Tradition . . 14
Bezirk: Den Teamgeist fördern 14
Richtigstellung 14
- TERMINE 15
- JUGENDWERK 16



**Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser!**

Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO. Unter diesem Motto fand die Bezirkskonferenz am 30. April in Waiblingen statt. Dieses größte und nur alle vier Jahre stattfindende Treffen der AWO in Württemberg zeigte sehr schön, dass wir dieses Motto auch leben. Ohne Konflikte und Probleme wurde ein neuer Vorstand gewählt, der die nächsten vier Jahre arbeiten wird. Ohne große Kontroversen, aber in fast allen Fällen mit Veränderungen und Verbesserungen durch die Delegierten, wurden etliche Anträge abgearbeitet und Beschlüsse gefasst. Besonders wichtig war dabei der Antrag zur Sozialpolitik in unserem Land, das sich ja nun nach großen Verwerfungen mit einer grün-schwarzen Regierung schmückt. Auch zum Thema Flüchtlinge sowie zum schwierigen Thema der Sterbehilfe gab es mutige Beschlüsse.

Und es wurde ein weiterer Generationenwechsel indirekt eingeleitet, denn es war die letzte Bezirkskonferenz unseres langjährigen Geschäftsführers Reinhold Schimkowski, der völlig zu Recht mit Lob und Ehrungen überschüttet wurde, inklusive der goldenen Paul-Hofstetter-Medaille.

Doch auch dieser erfolgreiche Tag darf uns nicht vergessen lassen: Wir haben vor allem viel Arbeit vor uns. Unsere Aufgaben in der Altenhilfe, Kinderbetreuung und Hilfe für Geflüchtete geht nicht aus, ebenso wenig die vielen anderen Projekte und Dienste. Dazu kommt die große Herausforderung, unseren Mitgliederverband durch neue und auch jüngere Mitglieder funktionsfähig und lebendig zu erhalten. Ohne den Verband als Fundament können wir kein Anbieter professioneller Dienste sein. Denn nur allen zusammen, Beschäftigten und Ehrenamtlichen in der AWO, kann es gelingen, unsere Grundwerte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz auch durch unsere Arbeit und in unserem Miteinander zu leben.

Auf diese gemeinsame Arbeit mit allen Freundinnen und Freunden der AWO freue ich mich.

Herzlichst,
Euer

Nils Opitz-Leifheit
Vorsitzender AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

Langsam und stabil nach oben

In Waiblingen sind die Delegierten der AWO Württemberg zu ihrer 30. Bezirkskonferenz zusammengekommen.

Für Andreas Hesky, Oberbürgermeister von Waiblingen, ist sie ein zuverlässiger Dienstleister und Partner in vielen Angelegenheiten. Für Wilfried Pfeiffer, Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Baden, ein guter Freund und Nachbarverband, mit dem man bestens zusammenarbeitet: der Bezirksverband der AWO Württemberg. Auf dessen 30. ordentlicher Bezirkskonferenz in Waiblingen waren Hesky als auch Pfeiffer Ehrengäste. Und auch Wolfgang Stadler: Der Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt fand deutliche Worte zu den Zeichen der Zeit. Es gebe eine Renaissance der freien Wohlfahrtspflege. „Die Kanzlerin konnte nur sagen, 'wir schaffen das', weil sie wusste, dass es im Hintergrund ein großes soziales Engagement der Bürger gibt.“ Und hier spiele die AWO, gerade auch in Württemberg, eine wichtige Rolle. „Sie ist ein Vorzeigebereich geworden, in jeder Hinsicht, die intensive Jugendwerksarbeit ist vorbildlich“, lobte er. Das sei umso wichtiger angesichts der privaten Konkurrenz, hinter der so mancher amerikanischer Konzern stecke, des Megathemas Flucht oder des Rassismus. Auch Chancengleichheit und Gleichstellung der Frau stehe bei der AWO oben auf der Agenda.

Das Ende eines Tunnels

Das tut unter anderem Nils Opitz-Leifheit, Vorsitzender des Bezirksverbandes. Der bezeichnete die vergangenen vier Jahre als letztes Stück eines „langen Tunnels“, mit dem erfolgreich eine 15-jährige Sanierungsphase abgeschlossen wurde. Nach der Rosskur aus Totalsanierung und Neubau aller bestehenden Heime, der Verdoppelung der Pflegeplätze von 500 auf fast 1000, der Erweiterung von fünf auf zwölf Pflegeheime gebe es nur noch eine Richtung: „langsam und stabil nach oben.“ Er dankte jenen, die einst diesen schwierigen Weg eingeschlagen hatten, die Ex-Vorstände Marianne Beck, Peter Rinker und Alfons Hermann, davor Fred Binder. Denn vor 2012 seien einige wichtige neue Weichen gestellt und gute Projekte umgesetzt worden, etwa die Mitgliederzeitung, die AWO Akademie oder die Arbeitsgruppe Verbandsentwicklung. Mittlerweile arbeite eine historische Kommission die Geschichte der AWO auf, und auch Ortsvereine sowie Kreisverbände seien befragt worden.

Erfolgreiches Modell Jugendwerk

Bundesweit Vorbild zudem sei die Arbeit und Kooperation mit dem Jugendwerk. „Dass so viele im Bezirksvorstand und von den Geschäftsführern aus der Jugendwerksarbeit kommen, ist bestimmt auch ein kleiner Teil des Geheimnisses für diesen Erfolg.“ Anteil daran hätten freilich auch der Geschäftsführer Stephan Kelm und die Jugendwerks-Vorsitzende Franzi Diemer und ihr Team. Dazu gehört Stellvertreter, Marko Markovic, der die erfolgreichen Projekte, von Freizeiten bis interkultureller Arbeit, vorstellte. Die Jugendarbeit müsse weiterhin unterstützt werden, so Opitz-Leifheit.

Und er fügte hinzu, dass auch die Revisoren bei 50 Millionen Euro Umsatz und über 100 Gliederungen allein im Bezirk eine wichtige Aufgabe hätten. Dank der Orts- und Kreisverbände wiederum werde die AWO in den meisten Städten und Landkreisen besser wahrgenommen als vor zehn Jahren. „Das ambulante Hospiz der AWO Stuttgart mit den Humanisten und dem Bezirksverband haben wir für den Lotte-Lemke-Preis vorgeschlagen.“ Diese Erfolge seien auch nicht ohne die guten Nerven der Geschäftsführer, Arnd von Boehmer, Christian Ruppert und Reinhold Schimkowski, denkbar. Heftig sei daher, dass im hauptamtlichen Bereich ein Generationenwechsel anstehe. „Reinhold Schimkowski geht zum Jahresende in den Ruhestand, einige Monate später Sabine Grethlein, zudem Annemarie Täubel und Ursula Eggert.“

Hilfe bei der Mitgliederwerbung

Neben Nachfolgern müssten aber auch neue Mitglieder gewonnen werden, damit es nicht weiter zu Auflösungen und Fusionen von Gliederungen komme, betonte Opitz-Leifheit. Der Bezirksverband werde ihnen helfen, neue Mitglieder zu gewinnen – mit mehr Personal, Material, Schulungen, Gesprächen, Projektideen. Es müssten auch Nichtmitglieder mithelfen dürfen. Wenn ihnen die Arbeit Spaß mache, sie gut betreut seien, würden womöglich einige davon in den Verband eintreten.

Die AWO Württemberg arbeite zudem gut mit der AWO Baden zusammen. Gemeinsam wollen sie als AWO Baden-Württemberg auftreten, etwa auf Parteitagen. „Erfreulich finde



ich auch, dass wir ein wenig politischer und politisch ein wenig aktiver geworden sind“, so Opitz-Leifheit. „Das sind wir unserer Geschichte schuldig.“ So habe die AWO Gesicht gezeigt – gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Und auch mit der Landespolitik werde viel gesprochen, etwa in Sachen Enquetekommission Pflege oder Pflegeausbildung. „Die Altenpflegeschule in Sindelfingen muss in die noch unklare neue Welt der generalistischen Ausbildung aller Pflegeberufe hinübergerettet werden“, erklärte Opitz-Leifheit. Auch in der Flüchtlingsarbeit sei die AWO unerlässlich, sie habe sich hier für das Land und die Kommunen zum verlässlichen Partner entwickelt. „Der Geschäftsbericht, unsere Berichte und die Konferenz zeigen: Wir sind auf einem sehr guten Weg.“

Von sich aus überlebensfähig

Das bestätigte auch Reinhold Schimkowski. Er nahm die Delegierten auf eine Zeitreise durch seine 21-jährige Tätigkeit als Geschäftsführer der AWO mit. Von der „ersten Schockstarre“ in der Mitte der 90er-Jahre, in denen die Einnahmen nicht reichten, um den Haushalt zu decken, habe sich die AWO Württemberg zu einem erfolgreichen Verband entwickelt, der hohes Ansehen in Ministerien, bei Stadtverwaltungen und Investoren genieße. Und auch in Berlin in der Landesvertretung und im Bundesverband – mit Nils Opitz-Leifheit im Präsidium – habe man wieder Gewicht. Valerie Nübling repräsentiere Württemberg bei AWO International. Ebenso Schimkowski erinnerte daran, wie die AWO in den 90er-Jahren umstrukturiert werden musste, Waldheime gingen an Kreisverbände, die psychosoziale Rehabilitation wurde geeigneteren Trägern übereignet. Die Villa Mandello am Comer See wurde veräußert, heute ist sie ein Luxushotel. „Diese Eigenmittel konnten wir in Pflegeeinrichtungen stecken.“ Trotz Problemen wie auslaufende Fördergelder des Landes oder die Bankenkrise habe die AWO schließlich mit einer kleinen Verwaltung, aber unglaublicher Effektivität ihre Ziele erreicht. Sie habe Häuser in Möhringen, Ulm, Remshalden, Fasanenhof, Kornwestheim und Feuerbach verwirklichen können. „Eines der schönsten Ereignisse für mich war der Umzug der Geschäftsstelle aus den beengten Verhältnissen in Stuttgart-West nach Stuttgart-Feuerbach in gute, funktionierende Arbeitsräume“, so Schimkowski. „Die AWO Württemberg ist nun von sich aus überlebensfähig, der Mitgliederbeitrag macht nur 3,5 Prozent des Jahreshaushalts aus.“ In 21 Jahren sei die Bilanzsumme von 27 Millionen Euro auf 85 Millionen Euro gestiegen, der Jahresumsatz von 16,5 Millionen auf 38 Millionen Euro. „Wir haben 150 Azubis, mit unserer Ausbildungsquote von über zehn Prozent sind wir weit vorne.“ Bei einem leergefegten Markt müsse man eben selbst ausbilden, erklärte Schimkowski. Auch seinen Nachfolgern werde es nicht langweilig werden: „Die Erweiterung des Heims in Winterbach steht bevor – oder das Seniorenzentrum Öhringen soll kommen. Die bisherigen Tätigkeitsfelder müssen ausgebaut und neue Felder sozialer Arbeit erschlossen werden.“

Was die AWO will – Ein Blick auf die Anträge

Als Sozialverband mit politischem Auftrag kämpft die AWO für mehr Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich. Zu den Anträgen auf der 30. ordentlichen Bezirkskonferenz,

die angenommen wurden, gehörten etwa auch „Steuer-gerechtigkeit fördern“, „AWO Waldheim für alle“ oder „AWO-Mitgliederzeitung für alle Mitglieder“. Der Leittrag kann als Programm des Verbands gelten: „Baden-Württemberg - sozial und gerecht regieren“.

Nachdem die bisherige grün-rote Landesregierung mit erheblichen Mitteln die Kleinkindbetreuung ausbaute, fordert die AWO, zukünftig auch schrittweise eine gebührenfreie Kinderbetreuung einzuführen. Dabei muss hohe Qualität gegeben sein und die Inklusion von Behinderten und Kindern von Migranten Normalität werden.

Überfällig war die Novelle des alten Landesheimgesetzes zum neuen Wohn-, Teilhabe und Pflegegesetz. Dass es neben ambulanter und stationärer Betreuung nun Pflege-Wohn-gemeinschaften gibt, ist ein Anfang. Wesentlich sind Qualität und Wünsche der Pflegebedürftigen.

Positiv begleiten will die AWO die geplante generalistische Pflegeausbildung für die Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege. Die Qualität der Altenpflegeausbildung darf nicht leiden. Nivelliert werden müssen die Einkommens-unterschiede zwischen der Kranken- und der Altenpflege. Einen Beitrag leistet der von der AWO vorangetriebene bundesweite Tarif für soziale Berufe.

Nach wie vor hängt der Schul- und Berufsabschluss stark von der sozialen Herkunft ab. Der Weg, Studiengebühren abzuschaffen, mehr Ganztagschulen einzurichten und Gemeinschaftsschulen zu etablieren, muss weitergehen. Letztere müssen zu vollwertigen Schulen mit gymnasialer Oberstufe werden.

Gute Jugendarbeit wirkt extremistischen, fremdenfeindlichen oder fundamentalistischen Strömungen entgegen. Mit seinem Jugendwerk fordert die AWO, die Zuschüsse für die Jugendleiterausbildung, für die Jugendberufshilfen und für Anschaffungen wie Großzelte zu erhöhen.

Die AWO begrüßt standesamtlich eingetragene Lebens-partnerschaften: „Gleichstellung muss selbstverständlich werden.“ Beim Thema Sterbebegleitung fordert sie Selbstbestimmung bis zum Lebensende bei gesetzlich klar definiertem Rahmen.

Mit dem Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“ wurden gezielt Langzeitarbeitslose und Jugendliche ohne Berufsausbildung in Arbeit und Beschäftigung gebracht. Menschen mit Behinderung dürfen nicht auf der Strecke bleiben. Der Staat muss sie systematisch beim Übergang von Schule in Beruf unterstützen.

Der Mindestlohn ist Meilenstein für mehr Gerechtigkeit im Arbeitsmarkt, auch das Mindestlohn- und Tariftreuegesetz des Landes. Die AWO hat ihn vorzeitig bei sich selbst umgesetzt.

Der Armuts- und Reichtumsbericht muss Basis für mehr Verteilungsgerechtigkeit sein, von der Sozial- bis zur Steuerpolitik. Die AWO fordert eine eigenständige Grund-sicherung für Kinder sowie eine Bürgerversicherung für alle Einkommensarten.

Ein Skandal ist der soziale Wohnungsbau in Deutschland. In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist er fast zum Erliegen gekommen. Die AWO Württemberg begrüßt die Erhöhung der Landesmittel, fordert aber mehr Anstrengungen, zumal die Bevölkerungszahl durch die Flüchtlinge steigt.

Paul-Hofstetter-Medaillen verliehen

Bei der Bezirkskonferenz wurden an verdiente Mitglieder Paul-Hofstetter-Medaillen vergeben. In Gold ging sie an Reinhold Schimkowski. Er ist seit über 20 Jahren Geschäftsführer beim Bezirksverband und erhielt als erster Hauptamtlicher die Auszeichnung. Zudem wurden mit goldenen Medaillen Fred Binder, Horst Krissmer, Karin Schwarz, Michael Vogt sowie Wolf Klimpe-Auerbach (abwesend) geehrt. Verliehen in Silber wurde sie an Anna Fuchs.



Gewinner der Aktionswoche 2015 prämiert

Der erste Preis über 1000 Euro ging an den OV Leonberg (Marcus Mörk) für das Vater-Kind-Wochenende im Heuhotel. Der zweite Preis, dotiert mit 500 Euro, ging an den OV Plochingen-Reichenbach (Renate Sinn) für ein größeres Begegnungsstätten-Angebot, einen Mittagstisch im Freien sowie einen Kaffee- und Infostand mit Würfelaktion auf dem Wochenmarkt. Den dritten Preis über 300 Euro erhielt das Bezirks-Jugendwerk gemeinsam mit dem KV Heilbronn für die Gedenkstättenfahrt nach Dachau. •



Der neue Bezirksvorstand (v.l.): Horst Krissmer (Revisor), Michael Weiß (Heilbronn), Herbert Sonnleitner (Revisor), Wolfgang Stehmer (Ludwigsburg), Florian Jacoby (Esslingen), Ursula Laudenbach (Schwäbisch Hall), Stefan Oetzel, Nils Opitz-Leifheit, Valerie Nübling, Richard Bezold (Heilbronn), Reinhold Haug (Rems-Murr), Gottfried Leibbrand (Esslingen), Harald Kraus (Göppingen), Marko Markovic (Jugendwerk), Harald Seeger (Stuttgart) und Geschäftsführer Reinhold Schimkowski. Nicht auf dem Bild: Wolfgang Schanz (Ulm)

Klare Ergebnisse

Geschäftsführender Vorstand für vier Jahre bestätigt

Bei der 30. ordentlichen Bezirkskonferenz der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Württemberg wurde auch gewählt. Wie erwartet im Amt bestätigt wurde der bisherige geschäftsführende Vorstand: Nils Opitz-Leifheit (Rems-Murr) als Vorsitzender sowie dessen Stellvertreter Stefan Oetzel (Heidenheim) und Valerie Nuebling (Stuttgart). Als Revisoren ebenfalls bestätigt wurden Horst Krissmer, Volker Geist und Herbert Sonnleitner. In die Schiedskommission gewählt wurden schließlich Fred Binder (Stuttgart), Marianne Beck (Böblingen-Tübingen), Dr. Florian Hofmann (Heidenheim) und Jens Hanauer (Rems-Murr).

Bezirksverband

Vielfältig wie die Bewohner

Freiwillige berichten über ihre Arbeit in Flüchtlingsunterkünften der AWO.

Im Herbst 2015 haben wir unseren Bundesfreiwilligendienst beim Flüchtlingssozialdienst der AWO Stuttgart angefangen. Wir, das sind Rosa Flaig, Heidy Hagan, Davin Sneehotta und Matthias Knöll, wollten die Zeit bis zum Studium und der Ausbildung sinnvoll überbrücken und Gutes tun, in einem Bereich, wo jede helfende Hand benötigt wird: in Flüchtlingsunterkünften.

Wir sind in unterschiedlichen Gemeinschaftsunterkünften (GU) tätig. Und jede GU hat unterschiedliche Bedingungen wie Standort, Gebäude und die Zahl der Bewohner und Bewohnerinnen. Die kleinste Unterkunft beherbergt 40 Personen, die größte 200.

Menschen aus bis zu 20 unterschiedlichen Nationen wohnen in einer GU, sie kommen aus Afghanistan, Togo, Indien, China, Pakistan, Nigeria, Mazedonien, Syrien und anderen Ländern.

So vielfältig die Herkunft der Bewohner, so sind auch die Aufgaben von uns BFDlerinnen und BFDler. Unser Tagesablauf baut sich um die Sprechstunden in den Flüchtlingsunterkünften auf. Dann kommen die Bewohner mit ihren Anliegen, Sorgen und Problemen in das AWO-Büro. Wir unterstützen die Sozialarbeiter dabei, Lösungen zu finden. Auch die Postausgabe, Ämterbegleitung und die Koordination der ehrenamtlichen Freundeskreise gehören zu unseren täglichen Aufgaben. Glücklicherweise können wir uns Zeit nehmen, manche



Bewohner bei Kaffee, Tee und Speisen aus aller Welt näher kennenzulernen. Dazu fehlt den Sozialarbeitern häufig die Zeit, da der Betreuungsschlüssel sehr hoch ist.

Obwohl es im Flüchtlingssozialdienst viel Büroarbeit gibt, beschränkt sich unsere Arbeit nicht darauf, Formulare auszufüllen. Wir organisieren Frauencafés, Ausflüge, Hausaufgabenbetreuung und Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen, etwa für Kinder oder Jugendliche. Auch fungieren wir als Multiplikatoren aller anderen Freiwilligendienstleistenden der AWO in Württemberg: Unsere Seminargruppen besuchte die Unterkünfte und setzte sich mit dem gesellschaftspolitischen Thema auseinander. Kurz, es ist ein Jahr voller Erfahrungen, Eindrücke und Bekanntschaften, die uns noch lange erhalten bleiben. •

Ausgezeichnete Powerfrauen

AWO Ostalb ehrte Ruth Schweizer und Gerda Böttger mit der Paul-Hofstetter-Medaille, AWO Ulm verlieh sie an Solveig Bergmann.

Bei der Kreiskonferenz der AWO Ostalb überreichte Nils Oplitz-Leifheit, Vorsitzender der AWO Württemberg, die Paul-Hofstetter-Medaille an Ruth Schweizer (rechts) und Gerda Böttger (Mitte). Schweizer, seit 40 Jahren aktiv, baute den „mobilen Hilfsdienst“ der AWO Aalen auf und gründete später den OV Bopfingen, den die 80-Jährige noch leitet. Gerda Böttger ist seit 1975 ehrenamtlich in vielen Bereichen tätig. Seit dem Jahr leitet sie auch den AWO-Ortsverein von Oberkochen, wo sie im Gemeinderat saß. Für ihr vierzigjähriges Engagement bei der AWO zeichnete der Bezirksverband Württemberg Solveig Bergmann (links) mit der Paul-Hofstetter-Medaille in Gold aus. Bergmann war über 25 Jahre im Vorstand der AWO, davon acht Jahre Kreisvorsitzende. Zudem betreute sie jahrelang den Mittagstisch des Kreisverbands und arbeitete im Besuchsdienst und in der Frauengruppe mit. •



Alle Hände sind gleich

AWO gegen Rassismus

Mit dem selbst gestalteten Plakat „Hände“ beteiligten sich Schülerinnen und Schüler der AWO Altenpflegeschule in Sindelfingen und Mitarbeiterinnen des Referats Freiwilligendienste an der Aktion gegen Rassismus. Ein Handabdruck zeigt keine ethnischen oder religiösen Unterschiede; Hände sind überall gleich – weltweit. Auf dem Bild sind der Kurs „27“ mit FSJ-lerinnen, Vera Sommer und Schulleiterin Heide Bilo-Rapp zu sehen. Auch in vielen anderen AWO-Gliederungen fanden Aktionen statt, etwa im Rems-Murr-Kreis. So warnte der Kreisvorstand vor dem „schleichenden Vordringen von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus bis in die Mitte der Gesellschaft“. •



KV Stuttgart

Zeichen setzen für Flüchtlinge

Theaterhausmitarbeiter und Daimler-Banker renovieren AWO-Unterbringung.

Theaterhauschef Werner Schretzmeier war dabei und zahlreiche seiner Mitarbeiter. Ebenso Eric Gauthier, Leiter der Theaterhauskompanie Gauthier Dance, sowie Mitarbeiter der Daimler Financial Services und der Mercedes-Benz Bank. Und schließlich auch Schüler des Schickhardt-Gymnasiums: Sie alle haben beim Day of Caring eine Anschlussunterbringung für Flüchtlinge renoviert, die von der Arbeiterwohlfahrt Stuttgart betreut wird. Freilich packten auch AWO-Mitarbeiter

kräftig an. „Die Aktion setzt ein positives Zeichen für die Aufnahme von Flüchtlingen“, so Friedhelm Nöh, Geschäftsführer der Stuttgarter AWO. Mercedes habe das generalstabsmäßig organisiert mit Fachleuten, etwa Malern, die alle Helfer in Gruppen und ihre Arbeit eingewiesen hätten.

Darunter waren auch Flüchtlinge wie Hani und Anwar. „Klar, dass wir mithelfen,“ betonten sie unisono. „Wir wohnen ja hier.“ •

OV Korntal-Münchingen

Ausschüttung für die AWO

Volksbank Strohgäu spendet 2.500 Euro.

Das monatliche Frühstück des rührigen Ortsvereins Münchingen bot Besonderes: Alexandra Raupach, Leiterin der Zweigstelle Volksbank Strohgäu Münchingen, und Michaela Buchholz, Stadt Korntal-Münchingen und Hausherrin des AWO-Treffs „Altenmietwohnanlage“, überreichten eine Spende der Volksbank über 2.500 Euro aus dem VR-Gewinn-Sparen. Die AWO schaffte mit dem Geld neue Tische für den AWO-Treff an. Und dort passiert viel, wie die stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Sybille Hüls-Herold erklärte. Die Angebote reichen vom gemeinsamen Mittagstisch über das Sprach-Café mit Kinderbetreuung und Spielenachmittag bis zum Sonntagstreff, Seniorentreff, Sitzungen und Einzelprojekte, die von der AWO unterstützt werden. •



Volksbankleiterin Alexandra Raupach übergibt die Spende an die stellvertretende AWO-Vorsitzende Sybille Hüls-Herold.

KV Rems-Murr

Integration geht alle an

Kreisverband Rems-Murr baut Flüchtlingshilfe auf.

Ende vergangenen Jahres hat der AWO Kreisverband Rems-Murr e.V., in Kooperation mit dem Landratsamt Rems-Murr, die Sozialbetreuung in Flüchtlingsunterkünften im Raum Fellbach und Kernen übernommen.

Der Kreisverband kümmert sich derzeit um vier Flüchtlingsunterkünfte. Dabei betreuen 25 Sozialarbeiter rund 250 Flüchtlinge. Dazu gehören eine Unterkunft mit 84 syrischen Männern, eine mit Familien unterschiedlicher Nationen, eine in Stetten mit 40 Männer sowie schließlich ein Haus in Fellbach mit 84 Personen.

Dort ist geplant bis Ende 2016 insgesamt 1066 Flüchtlinge unterzubringen. Somit hätte die Stadt Fellbach bis Ende des Jahres ihr Soll erfüllt. Alle diese genannten Unterkünfte werden oder würden von dem AWO Kreisverband betreut. Erfreulicherweise können qualifizierte Mitarbeiter mit abgeschlossenem Sozialwissenschaftsstudium für die Aufgabe gewonnen werden. Vor allem junge Menschen sind an diesem spannenden Arbeitsfeld interessiert. Im Asylbereich zu arbeiten ist eine Erfahrung für das Leben.

Die Arbeit der Sozialbetreuer wäre undenkbar, ohne die enge Zusammenarbeit mit vielen ehrenamtlichen Helfern. Ihre Unterstützung ist unschätzbar, wenn jemand zu Behörden begleitet werden muss, bei Arztbesuchen, Sprachkursen, Übersetzungen, beim Ausfüllen von Formularen oder den persönlichen Gesprächen mit Betroffenen. Die Erfahrung mit den Flüchtlingen sind, bis auf wenige Ausnahmen, sehr positiv. Sie sind aufgeschlossen und lernbegierig und sind bereit bei einer zügigen Integration mitzuhelfen. Dies ist in vielen Fällen, obwohl die Flüchtlinge sich bemühen, nicht immer einfach. Haupthürde sind die Sprache und die mangelhafte schulische oder berufliche Ausbildung.

Deswegen ist der Deutschunterricht ein Muss für jeden Asylantragsteller und wird als vorrangig betrachtet. Gerade die Kinder lernen die deutsche Sprache in Kindergärten und Schulen sehr schnell. Nach etwa einem hal-

ben Jahr sind sie in der Regel kommunikationsfähig. Bei Frauen ist dies wesentlich schwieriger. Oft haben sie kleine Kinder, die sie beaufsichtigen müssen – oder Männer, die sie zurückhalten. Trotzdem ist es gelungen, eine kleine Gruppe von Frauen mit Kleinkindern, mit Ehrenamtlichen einem Sprachkurs zuzuführen. Das wichtigste Gebot für alle Beteiligten heißt „Hilfe zur Selbsthilfe“ nur so kann eine langfristige Integration erfolgen.

Eine Unterkunft mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Mentalität, die verschiedene Sprachen sprechen, ist herausfordernd. Die Verständigung untereinander ist schwierig, führt oft zu Missverständnissen. Auch die fehlende Privatsphäre in den Unterkünften ist – bei längerer Unterbringung – nicht förderlich. Daher wollen viele in eine eigene Wohnung ziehen. Doch diesen Wohnraum gibt es in den Ballungsgebieten nicht.

Insgesamt kann aber Integration nur erfolgreich sein, wenn alle mitmachen. Jeder Bürger sollte sich ermutigt fühlen, mit den Menschen zu sprechen, Vertrauen aufzubauen, trotz Sprachproblemen. Langfristig sind sie eine Bereicherung der Gesellschaft. • **Kontakt: Reinhold Haug, Stellv. Vorsitzender, Flüchtlingsbeauftragter Kreisverband Rems-Murr e.V., Mail: chaos.haug@t-online.de**



AWO International

Kampf gegen Menschenhandel

AWO startete Aufklärungskampagne in Nepal.

Vor über einem Jahr bebte die Erde in Nepal und zerstörte die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen. Viele haben kein regelmäßiges Einkommen mehr, um ihre Familien zu versorgen. In ihrer Ausweglosigkeit und Verzweiflung geraten manche von ihnen an Schleuser und Menschenhändler, die ihnen Arbeit und Geld im Ausland versprechen. Besonders betroffen sind junge Mädchen und Frauen. Viele von ihnen enden in der Zwangsprostitution. In Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen engagiert sich AWO International im Kampf gegen Menschenhandel, berät und informiert Menschen über sichere Arbeitsmigration.

Bereits kurz nach dem Beben berichteten Partnerorganisationen, dass die Fälle von Mädchenhandel massiv gestiegen sind. Während der Nothilfemaßnahmen für die Erdbebenopfer startete AWO International zusätzlich eine nepalweite Aufklärungskampagne über Menschenhandel und Migration. An Grenzstationen, Busbahnhöfen und anderen zentralen Orten wurden große Warntafeln installiert, zehntausende Informationsbroschüren in betroffenen Regionen verteilt, in öffentlichen Verkehrsmitteln Aufkleber angebracht. Zahlreiche Organisationen wie IOM und UNICEF haben die Materialien mittlerweile nachgedruckt. An der indisch-nepalesischen Grenze werden neben den Aufklärungskampagnen zusätzlich Schulungen für Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie die Grenzpolizisten durchgeführt, damit diese potentielle Opfer von Menschenhandel rechtzeitig erkennen und in Sicherheit bringen können.

Mitten im zentralen Busbahnhof von Kathmandu steht ein Informationsstand von AWO International. Dort beraten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Organisation Pourakhi Menschen, die das Land verlassen wollen, um im Ausland zu arbeiten. „Es geht nicht darum, zu verhindern, dass Menschen migrieren“, so Ines Budarick, Büroleiterin von AWO International in Kathmandu. „Vielmehr möchten wir mit Beratungen und Informationen dazu beitragen, dass Menschen eine informierte Entscheidung treffen und gegebenenfalls sicher migrieren.“ Viel zu häufig reisen sie auf unsicheren Wegen über dubiose Mittelsmänner aus und enden nicht selten in Abhängigkeitsverhältnissen, Ausbeutung und Menschenhandel.

Hilfe nach dem Erdbeben

„Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen konnten wir nach den katastrophalen Erdbeben vom 25. April und 12. Mai 2015 etwa 50.000 Menschen helfen, mehr als 7.500 Übergangsunterkünfte aufbauen“, heißt es bei AWO International. „In sieben Dörfern um das Kathmandu-Tal wurden Betroffene durch unsere Partner psychosozial betreut.“



Beratungsstelle von AWO International am zentralen Busbahnhof von Kathmandu.

**Helfen auch Sie
mit Ihrer Spende.
Vielen Dank!**

Spendenkonto AWO International
Stichwort:

„Fonds Migration und Menschenhandel“

IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00
BIC: BFSWDE33BER

Fragen? Kontaktieren Sie uns!
mail@awointernational.de

Weitere Informationen
www.awointernational.de

OV Ellwangen

Irgendwann kommt alles weg

Das Gebrauchtwarenzentrum feiert Geburtstag.

Das Gebrauchtwarenzentrum (GWZ) der AWO Ellwangen feiert kommendes Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Es finanziert sich komplett ohne Zuschüsse. Von Anfang an dabei ist Geschäftsführer Klaus-Dieter Ruff. Zehn Hauptamtliche und viele Ehrenamtliche sind im Laden tätig, wo es alles gibt, vom Glas bis zur Couch, vom Teller bis zum Buch – eben was Menschen aus dem Ost-Alb-Kreis abgeben. Geworben wird für das GWZ nicht, sein Ruf genügt. „Mund zu Mundpropaganda ist die beste Werbung“, betont Ruff, und schmunzelt „Irgendwann kommt alles weg.“ Dabei gab es über die Jahre einige Entdeckungen, etwa die Schatulle mit Modeschmuck, in der zwei Goldmünzen lagen, die zur Krön-



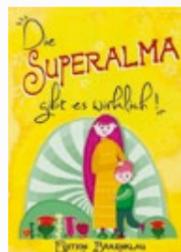
ung Elisabeth II gepresst wurden. Das brachte dem GWZ mit einem Schlag 1100 Euro ein. Oder ein Bild aus dem 19. Jahrhundert mit einem Wert von 1200 Euro. Kunden sind vor allem sozial Schwache, Asylbewerber, auch Alleinerziehende, aber alle sind willkommen. Die Preise sind für den kleinen Geldbeutel

gemacht. 70 Prozent des Umsatzes macht das Landratsamt aus: Wenn Asylbewerber von der Sammelunterkunft oder junge Hartz-4-Empfänger in eine eigene Wohnung ziehen, stellt das Gebrauchtwarenzentrum das Inventar. Und in Zukunft? Es gibt erste Ideen einen Second-Hand-Laden zu eröffnen – mit der Konrad-Biesalski-Schule für Menschen mit Behinderung. •

AWO Schwäbisch Hall-Hohenlohe

Mal lustig, mal traurig

Frauen haben ein Buch über das Alleinerziehen geschrieben.



Quam ist ein Kooperationsprojekt der AWO Schwäbisch Hall und der VHS Schwäbisch Hall. Es führt das ESF-Projekt „Alma“ mit dem Jobcenter Schwäbisch Hall durch. „Alma“ will alleinerziehende, arbeitslose Mütter stabilisieren, motivieren und unterstützen, Schritte in Richtung Arbeitsmarkt zu gehen. Im ersten Durchgang nahm auch eine Autorin teil. Sie motivierte die anderen Frauen, gemein-

sam ein Kinderbuch über „Alleinerziehend sein“ zu schreiben. Aus Kindersicht wird der Alltag eines Kindes mit seiner alleinerziehenden Mutter geschildert: lustige Situationen, Mut machende Geschichten, aber auch die Sorgen von Mutter und Kind. Die Kinder der Frauen illustrierten das Buch. Dank der Kontakte der Autorin zu ihrem Verlag und Spenden konnte das Buch veröffentlicht und verkauft werden. Der Gesamterlös geht an den Freundeskreis Asyl für die Arbeit mit Frauen und Kindern. • **Kontakt: monika.hotel@quam-sha.de**

KV Böblingen-Tübingen

Viel auf die Beine gestellt

Das Generationenreferat hat ein erfolgreiches Jahr hingelegt.

Es macht seinem Namen alle Ehre: Das Generationenreferat der AWO Böblingen-Tübingen hat eine beeindruckende Jahresbilanz vorgelegt. Die beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Martina Strobel (rechts) und Ulrike Hecke – sie führen die 2014 im Alten Bahnhof Nufringen eröffnete Einrichtung – heimsten von den Gemeinderäten und Bürgermeisterin Ulrike Binnerer viel Lob ein für „die gute Zusammenarbeit“ und das Angebot, das die beiden „auf die Beine gestellt haben“. Während Diplom-Pädagogin Hecke sich um Senioren und Jugendliche kümmert, Ansprechpartnerin für Vereine ist, betreut Jugendreferentin und Mediatorin Martina Strobel die Kinder- und Jugendarbeit sowie Schulsozialarbeit mit Einzelfallhilfe. In der Jugendarbeit seien besonders die Treffs für Mädchen und Jungs verschiedenen Alters sowie gemischte Zusammenkünfte wichtig. Über 3000 Jugendliche nahmen 2015 teil. Erstmals war das Genera-

tionenreferat auch für die Gesamtplanung des Sommerferienprogramms zuständig. Für die Familien hat sich die „Lounge“ etabliert, ein Spielabend, zu dem Kinder ihre Eltern mitbringen, für die Senioren der offene PC-Treff. Stolz sei man auch auf den 64-seitigen „Seniorenführer“. Die Broschüre enthält Informationen zu Beratung, Alltagshilfen, Pflege, Sport- und Freizeitangeboten. •



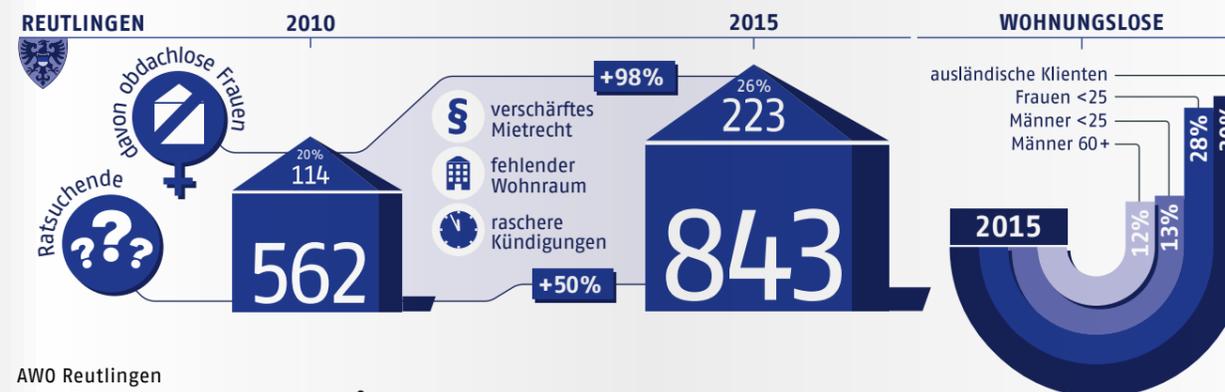
Bezirksverband

Erstes Haus mit Siegel

Betreutes Wohnen im Seniorenzentrum Salzacker wurde ausgezeichnet.

An seinem letzten Arbeitstag hatte Werner Stocker vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) noch eine schöne Aufgabe: Er zeichnete das AWO-Seniorenzentrum Salzacker als erste Einrichtung in Stuttgart mit dem KVJS-Qualitätssiegel für Betreutes Wohnen aus. Lange habe es verschiedene Angebote und Standards gegeben, so Stocker. Daher hätten die Landeswohlfahrtsverbände, Vorgänger des KVJS, 1995 das Qualitätssiegel entwickelt, mit Landes-

niorenrat, Verbraucherzentrale, Wohnungswirtschaft und Landesregierung. Zu den Kriterien gehört Barrierefreiheit, guter Service, Verträge, die rechtlichen Anforderungen genügen. Zudem werden Bewohner befragt. Arndt von Boehmer, Geschäftsführer der AWO Sozial gGmbH, Einrichtungsleiter Thomas Burghoff und Anna Di Filippo Schempff, zuständig für Betreutes Wohnen, freuen sich über das Siegel, das derzeit in Baden-Württemberg 62 Wohnanlagen tragen. •



AWO Reutlingen

Eklatanter Anstieg

Mehr wohnungslose Frauen und junge Erwachsene

Nach den beiden Fachberatungsstellen der Arbeiterwohlfahrt Reutlingen sind jene, die Rat suchen, weil sie ihr Wohnungsverlust erleiden oder schon verloren haben, eklatant angestiegen, um 50 Prozent zwischen den Jahren 2010 und 2015. Bei obdachlosen Frauen betrug er gar 98 Pro-

zent. Gründe nach AWO-Geschäftsführerin Gisela Steinhilber und ihrem Stellvertreter Herbert Mang sind verschärftes Mietrecht, raschere Kündigungen, fehlender Wohnraum und dass Partner bei Trennungen oder Problemen schneller aus der gemeinsamen Wohnung ziehen.

KV Böblingen-Tübingen

Neue Zimmer, moderne Küche

Neues Gäste- und Seminarhaus geht in Betrieb.

Nach jahrzehntelanger Fremdverpachtung läuft die Gaststätte im AWO-Waldheim wieder unter AWO-Regie. Grund: Die Anfragen nach Seminarräumen und Übernachtungen in Bildungsstätte und Jugendgästehaus nahmen zu. Mit 25.000 Euro der GlücksSpirale und einer Förderung der Stadt Böblingen wurden Gästezimmer neu eingerichtet und eine moderne Küche eingebaut. •

Bezirksverband

Beste Ergebnisse

Altenpflegeschule war erfolgreich bei Audit.

Beim Überwachungsaudit im April erreichte die Altenpflegeschule Sindelfingen ein sehr gutes Gesamtergebnis. Auditleiterin Helgard Räbel-Guß hob insbesondere die innovativen Projekte und die hohe Fachlichkeit der Altenpflegeschule hervor. Diese ist seit 2009 zertifiziert. •

Bezirksverband

Reges Interesse

AWO Württemberg nahm an Studien- und Ausbildungsmessen teil.

Anfang des Jahres hat sich der Bezirksverband der AWO Württemberg mit ihrem Angebot wieder auf zwei Messen präsentiert.

Auf der IB-Ausbildungsmesse in Böblingen trafen die Leiterin der Berufsfachschule für Altenpflege- und Altenpflegehilfe, Heide Bilo-Rapp, Katrin Blumrich sowie zwei Auszubildende auf viele Jugendliche, die sich für das Berufsbild Altenpflege interessierten.

Ebenso erging es den Vertretern der Schule und der AWO Freiwilligendienste auf der Horizon. Junge Menschen aus der gesamten Region besuchten die zentrale Studien- und Ausbildungsmesse in Baden-Württemberg in der Martin-Schleyer Halle. Viele von ihnen informierten sich am AWO-Stand über freiwilliges Engagement und Pflegeberufe. •

AWO Ludwigsburg

Miteinander stark

Ministerin Andrea Nahles besucht ausgezeichnetes Bullerbü.

Die Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles besuchte das AWO Kinder- und Familienzentrum Bullerbü, um sich über das Betreuungssystem und die Angebote zu informieren. Begleitet wurde sie unter anderem vom Ersten Bürgermeister Konrad Seigfried. Sie sprachen mit Einrichtungsleitung, Elternvertreterinnen und Mitarbeitenden über Frühe Bildung in Baden-Württemberg und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ihre Ideen und Projekte zur vorschulischen Bildung sowie sportlicher und spielerischer Bewegung kann Bullerbü nun eher verwirklichen. Die Stiftung für Kinderförderung der Volksbank Ludwigsburg zeichnete das Kinder- und Familienzentrum mit 27 weiteren Kindergärten aus. Unter dem Motto „Miteinander sind wir stark“ unterstützt sie die Häuser mit über 20.000 Euro. Bullerbü konnte die Fachjury mit einer besonders kindgerechten Projektidee überzeugen: Der kleine „Drache Nimmersatt“, der sich im Mittelalter tummelt, sicherte sich

den zweiten Platz. Mit ihm soll das Verständnis für andere Kulturen und Lebensweisen gefördert, Integration und Partizipation im Kindergarten verbessert werden. •



Petra Rumbolz, Leiterin Bullerbü, Ministerin Andrea Nahles, Landtagsabgeordneter a. D. Claus Schmiedel (SPD) und Erster Bürgermeister Konrad Seigfried (v. l.)

GESELLIG

OV Aalen

Gemeinsam statt allein

Stammtisch für Senioren

Zu zweit schmeckt es besser: „Gemeinsam – nicht einsam“ lautet das Motto, unter dem der AWO-Ortsverein Aalen jeden Mittwoch zum Seniorenstammtisch ins Bürgerspital lädt. Das Angebot ist für jeden offen. •



Foto: N. Vogt, Schwäbische Post

OV Leonberg

Hüpfen, Kuchen, gute Laune

Familien-Fest der Vater-Kind-Spielgruppe

Fünf Jahre Vater-Kind-Spielgruppe der AWO Leonberg! Das war ein Grund zum Feiern – mit großer Hüpfburg in der Steinturmhalle, etwas Kuchen, was zum Trinken, gute Laune, nette Gespräche – mehr braucht Erfolg nicht. •



KV Schwäbisch Hall – Hohenlohe

Karteln für einen guten Zweck

Erlös des AWO-Skat-Turnier geht an Kinderinsel.

Beim 8. Skat- und Binokelturnier der AWO wurde wieder gereizt und gezoxt – und die AWO-Kinderinsel gewann: Skat-Meister Jürgen Eiermann überreichte dem AWO-Vorsitzenden Hubert Ackermann einen Scheck über 300 Euro. Die Spieler hatten mit Startgeld, Einzelgaben sowie einem Betrag des AWO-Kreisverbandes den Spendentopf gefüllt. •

OV Schelklingen

Im italienischen Athen

Die Schelklinger reisten nach Italien.

Der AWO Ortsverein Schelklingen verbrachte wunderbare Tage an der Versilia Küste. Nach Rapallo, Seebad der Belle Epoque, lagen auf der Reiseroute die Dörfer der Cinque Terre und Florenz, das „italienische Athen“ mit seinen der Renaissance-Bauwerken. •

AWO Ludwigsburg

Jeder Tag ist Frauentag!

Zum Weltfrauentag gab es im Hans-Klenk-Haus Frühstück und politische Diskussionen!

Am internationalen Frauentag veranstaltete die AWO Ludwigsburg ein politisches Frühstück. Im Hans-Klenk-Haus diskutierten Bürgerinnen mit Kommunalpolitikerinnen Laura Wiedman (Bündnis 90/Die Grünen), Margit Liepins (SPD), Gabriele Moersch (Freie Wähler) und Elke Kreiser (CDU) über aktuelle Themen aus Gesellschaft, Soziales und Wirtschaft (Foto v. l.). Das Themenspektrum reichte vom Rollenverständnis der Frauen, Familien, Elternzeit und örtlicher Bildungspolitik bis zur Integration von Flüchtlingen und Chancengleichheit im beruflichen und politischen Kontext – stets auf die aktuelle Kommunalpolitik in Ludwigsburg ausgerichtet. •



Aktueller denn eh und je

Flüchtlingspolitik war beherrschendes Thema bei den Kreiskonferenzen in Backnang (KV Rems-Murr) und Heilbronn (KV Heilbronn), bei der Sozialkonferenz des Bundesverbandes in Koblenz wurde über das Grundsatzprogramm diskutiert.

Die ersten Monate des Jahres standen bei der Arbeiterwohlfahrt im Zeichen von Konferenzen. In Backnang kamen Vertreter der Ortsvereine im Rems-Murr-Kreis zur Kreiskonferenz zusammen, um neue Vorstände zu wählen – der Kreisvorsitzende Wolfgang Rose, seine Stellvertreter Reinhold Haug, Ullrich Naumann und Nils Opitz Leifheit wurden bestätigt – und sich über das neue Grundsatzprogramm zu informieren. Über dieses berichtete Bezirksvorsitzender Opitz Leifheit (Foto), der ausdrücklich einlud, am beteiligungsorientierten Diskussionsprozess mitzumachen. Im Mittelpunkt aber stand die Flüchtlingspolitik. Auch das Kampagnejahr 2016 des AWO Bundesverbandes steht unter dem Motto „Für Menschen nach der Flucht. Miteinander in Würde leben.“

Bei der Kreiskonferenz der AWO Heilbronn war Oswin Fuhr, Amtsleiter für Migration und Integration des Landkreises, und Gisela Gräber, Vorsitzende des Freundeskreises Asyl Weinsberg, Gastreferenten. Sie informierten die Konferenzteilnehmer über die aktuelle Flüchtlingssituation im Landkreis Heilbronn. Wie für die AWO Rems-Murr war für die Heilbronner die Flüchtlingsbetreuung herausfordernd, in Heilbronn insbesondere die von unbegleiteten Minderjährigen aus Kriegs- und Krisengebieten. Bei den Wahlen wurden die Vorsitzenden, Richard Bezold und Stellvertreter Michael Weiß, bestätigt. Zum Geschäftsführenden Kreisvorstand gehört weiterhin Walter Burkhardt, neu ist Oliver Stammler.

Gewählt wurde bei der 7. Sozialkonferenz der AWO in Koblenz nicht, aber leidenschaftlich vorgetragen und diskutiert über „Die Wirklichkeit im Blick, die Visionen im Kopf. Auf dem Weg zum neuen Grundsatzprogramm.“ Über 270 Delegierte aller AWO Landes- und Bezirksverbänden hörten den Impulsvortrag von Wolfgang Schroeder von der Universität Kassel über Grundsatzdebatten



Foto: A. Kleudgen/Fotostudio Baumann für AWO Bundesverband e.V.

als Orientierungsgeber. Der Professor ist Mitglied der Grundwertekommission der SPD. In den acht Arbeitsstationen diskutierten die Teilnehmenden dann Themen wie die Prinzipien der Arbeit, Armut und Reichtum oder die AWO Grundwerte. Parallel dazu wurde die Homepage www.grundsatzprogramm.awo.org freigeschaltet. Dort können die Fachthemen diskutiert werden, auch unter #awogrundsatzprogramm. „Diese Sozialkonferenz gab den Startschuss für die Entwicklung eines neuen Grundsatzprogramms“, betonte AWO-Präsident Wilhelm Schmidt. „Mit dem Ergebnis dürfen wir hochzufrieden sein.“ Und Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, betonte: „Es gibt keine Alternative zur Arbeiterwohlfahrt in Deutschland. Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil zur Lösung der gesellschaftlichen Herausforderungen. Eure Grundwerte sind aktueller denn je. Ihr könnt stolz darauf sein.“ •

Bezirksverband

Für Überraschungen gut

AWO-Vorsitzende aus ganz Deutschland zu Gast in Stuttgart

Ein- bis zweimal im Jahr treffen sich alle Vorsitzenden der 30 Landes- und Bezirksverbände sowie die Spitze des AWO-Bundesverbandes inoffiziell, um Informationen auszutauschen. Der jeweilige Gastgeber stellt dabei seinen Verband vor. Diesmal präsentierte Bezirksvorsitzender Nils Opitz-Leifheit, unterstützt von den Geschäftsführern, die AWO Württemberg. Sie gilt heute als gesunder und moderner Teil der AWO. „Mit unseren 10.000 Mitgliedern und gut 4.000 Beschäftigten sind



wir im Mittelfeld der AWO-Bezirke in Deutschland“, so Opitz-Leifheit. Gemeinsam besuchte die Runde das Pflegeheim „Am Pfostenwäldle“ in Stuttgart. Im Fokus der Gespräche standen die Entwicklung des neuen Grundsatprogramms, die Arbeit der AWO mit Geflüchteten und die kommende Bundeskonferenz in Wolfsburg. Eine Stadtführung rundete das Treffen am zweiten Tag ab und zeigte, dass neben der AWO auch Stuttgart für Überraschungen gut ist. •

OV Heidenheim

Junge Vorsitzende, lange Tradition

Führungs- und Generationswechsel in Heidenheim

Der AWO-Ortsverein Heidenheim hat sich neu aufgestellt. Neue Vorsitzende des mit über 300 Mitgliedern großen Ortsvereins ist Christine Schulden. Mit 40 Jahren gehört man bei der AWO eigentlich zu den Jungen. Doch kommendes Jahr feiert Schulden ihre 25-jährige Mitgliedschaft. Ihr neuer



Stellvertreter ist der 38-jährige Michael Kentner, Seine Karriere bei der AWO begann noch früher. Als Kind wuchs er in einem AWO-Haushalt auf und nahm schon mit sechs Jahren an der Kinderfreizeit der AWO teil. Beiden steht ein erfahrenes Team weiterer Vorstandsmitglieder für fast jeden Bereich hilfreich zur Seite. •

Bezirksverband

Den Teamgeist fördern

Die AWO-Azubis haben den Firmenlauf organisiert.

Der Stuttgarter Firmenlauf findet stets im Frühjahr rund um den Fernsehturm statt. Dieses Jahr nahmen 98 AWO-Läufer teil. Die interne Organisation für den Firmenlauf übernehmen wir, die Auszubildenden der AWO-Geschäftsstelle in Stuttgart-Feuerbach. Es ist das jährliche Projekt der Azubis, um den Teamgeist und die Zusammenarbeit zu fördern. Unsere Aufgaben waren unter anderem, die Teilnehmer anzumelden, die Trikots zu bestellen und die Verpflegung zu kalkulieren. Das machte uns viel Spaß, viele Kolleginnen und Kollegen unterstützten uns bei den Vorbereitungen. Das Seniorenzentrum am Stadtgarten in Kornwestheim erhielt dieses Jahr den Pokal für die meisten Läuferinnen und Läufer, der schnellste Läufer war Bernd Michler, Seniorenzentrum Salzäcker Möhringen, gefolgt von Thomas Burghoff, Seniorenzentren Fasanenhof und Salzäcker sowie Daniel Müller, Seniorenzentrum Fasanenhof. •



Die Organisatoren (v. l.): Larissa Rumberger, Julia Sisca, Olivia Päusch, Havva Saricicek, Hausmeister Antonio Greco, Florian Sonnenschein und Sabrina Balley

RICHTIGSTELLUNG: Im vergangenen Heft haben wir über die Betriebskindertagesstätte Zwergenzügler berichtet und sie aus Versehen leider falsch verortet. Das Zwergenzügler dampft nicht in Schorndorf erfolgreich voran, sondern in Fellbach.

JUGENDWERK WÜRTTEMBERG

INTER-COOL-TOUR DURCH WALDHEIME
mit Gästen aus Mexiko, interessierte Waldheime können sich melden
30.07. – 14.08.16 Tour in Württemberg

GROSSE WALDHEIM ZIRKUSTOURNEE
Show & Mitmachzirkus, interessierte Waldheime können sich melden.
20. – 26.08.16 Tour in Württemberg

INTERKULTURELLES
Projekte im In- & Ausland

OFFENER TREFF ACTIVE CULTURE
Länderabende mit Infos & Essen
Termine: Facebook ActiveCultureJW

AG GRENZENLOS
Spielaktion für Flüchtlingskinder
Termine: Facebook AG Grenzenlos

EXCHANGE IN UNGARN
United Against Physical Inactivity
19. – 29.06.16 (18 – 25 Jahre) Pilismarót



FREIZEITEN & SPRACHREISEN 2016

- AB STUTTGART VON 6-20 JAHREN
- GRATIS KATALOG ANFORDERN

WWW.JUGENDWERK24.DE
0711 - 945 729 111 • INFO@JUGENDWERK24.DE

Alles weitere auf
jugendwerk24.de



WORKSHOPS

Für 16- bis 30-jährige, AWO & JW Mitglieder zahlen weniger.

INTERNATIONAL ON TOUR
Jugendbegegnungen mitgestalten
24. – 26.06.16 Ulm

THEMENABENDE ZUR FORTBILDUNG
Für Waldheim & Freizeitbetreuer,
Kosten 10€ (für Mitglieder umsonst)

HERAUSFORDERNDE TEILNEHMER
Ursachen & Handlungsmöglichkeiten
21.06.16, 17 – 21 Uhr Stuttgart

ZOFF! – LASS UNS DRÜBER REDEN
Gesprächsführung & Konfliktlösung
12.07.16, 17 – 21 Uhr Stuttgart

INTEGRATIONSSPECIAL INKLUSION I
körperliche & geistige Behinderung
05.07.16, 17 – 21 Uhr Stuttgart

INTEGRATIONSSPECIAL INKLUSION II
Umgang mit Sehbehinderungen
19.07.2016, 17 – 21 Uhr Stuttgart

Infos und Anmeldung:
0711 94572910
jugendwerk24.de

DIE BERUFSFACHSCHULE FÜR ALTENPFLEGE UND ALTENPFLEGEHILFE
Tilsiter Straße 8, 71065 Sindelfingen

VEREINFACHUNG DER PFLEGEDOKUMENTATION MIT DEM STRUKTURMODELL
08. – 09.06.2016, 9 – 16 Uhr

BERUFSPÄDAGOGISCHE WEITERBILDUNG ZUM/ZUR PRAXISANLEITER/IN
26.09. – 30.09.16

Termine:
26.09. – 30.09.2016
07.11. – 11.11.2016
05.12. – 09.12.2016
30.01. – 03.02.2017
13.03. – 15.03.2017

FADA – FACHSPRACHE DEUTSCH IN DER ALTENPFLEGE

04.10. – 06.10.16
Zielgruppe: MitarbeiterInnen in Pflege und Betreuung mit und ohne Ausbildung

Termine:
04.10. – 06.10.2016
10.10. – 12.10.2016
02.11. – 04.11.2016
12.12. – 15.12.2016
jeweils von 08.15 – 15.45 Uhr

Module:
1. Betriebs- und Arbeitsabläufe
2. Multikulturelles Team
3. Pflegerische Versorgung: Grundpflege
4. Pflegerische Versorgung: Demenz
5. Kommunikation mit Angehörigen
6. Weitergabe von relevanten Informationen (Dienstwege beachten)
7. Umgang mit dem Dokumentationssystem
8. Selbstopflege

Für beide Weiterbildungen ist der Anmeldeschluss am 16.09.2016.

Telefon: 07031 681300
Fax: 07031 659554
E-Mail: awo-altenpflegeschule@awo-wuerttemberg.de

AWO-AKADEMIE

„Verstehen hilft helfen“. Ein Tag für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit bietet Hintergrundwissen zu den Themen Kultur und Migration. Eingeladen sind alle ehrenamtlichen Helfer und Interessenten!
02.07.16, 10 – 16 Uhr, 10€, Stuttgart

Kontakt:
Gudrun Schmidt-Payerhuber
Tel.: 0711 22903-142
E-mail: gsp@awo-wuerttemberg.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
AWO Bezirksverband Württemberg e.V.
REDAKTION:
Gudrun Schmidt-Payerhuber,
Verbandsreferentin
Kyffhäuserstr. 77, D-70469 Stuttgart
Telefon 0711 22903-142
Fax 0711 22903-199
E-mail: gsp@awo-wuerttemberg.de
Web: www.awo-wuerttemberg.de
Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

REDAKTIONSBEIRAT:
Mirjam Riester (Böblingen-Tübingen),
Jürgen Michels (Esslingen),
Stefan Oetzel (Heidenheim),
Walter Burkhardt (Heilbronn),
Roland Bühler (Jugendwerk),
Helmut Eckert (Reutlingen),
Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall),
Valerie Nübling (Vorstand) und der Vorsitzende Nils Opitz-Leifheit.

GESTALTUNG:
BUREAU REITZEN Stuttgart
bureau@reitzen.de, www.reitzen.de
DRUCK:
W. Kohlhammer, Stuttgart
BILDRECHTE:
Titelbild: Christina Klaus
Soweit nicht anders angegeben sind die Bildrechte bei der jeweiligen Gliederung.



Waldheim für alle!

Überwältigende Unterstützung der Delegierten bei der Bezirkskonferenz

Größer hätte die Unterstützung nicht sein können für den Antrag „Waldheim für alle!“. Er wurde vom Bezirksverband gemeinsam mit dem Jugendwerk an die Bezirkskonferenz in Waiblingen gestellt und mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Die Idee für den Antrag entwickelte der Beirat des Projektes „Stärkung der Jugendarbeit in der AWO“. Die positiven Entwicklungen, die mit dem Projekt auf den Weg gebracht wurden, sollen über 2016 hinaus fortgeführt, zudem eine Strategie zum Aufbau von Stadtranderholungen entwickelt werden. Ziel dabei ist, dass es in jedem Kreis mindestens eine Stadtranderholung der AWO gibt.

Neue Aufgabe – solidarische Finanzierung

Neben der erfolgreich etablierten Vernetzung der Waldheimerarbeit übernimmt das Jugendwerk damit eine neue zusätzliche Aufgabe. Und dafür braucht es eine dauerhafte Finanzierung des benötigten Personals. Durch regelmäßige Zuwendungen aller Gliederungen an das Jugendwerk soll eine halbe Personalstelle beim Jugendwerk dafür geschaffen werden, so der Beschluss der Delegierten.

Die positiven Rückmeldungen zur Arbeit des Jugendwerks und zur weiteren Spendenbereitschaft stimmen hoffnungsfroh, dass dies gelingen wird. Nils Opitz-Leifheit, Vorsitzender der AWO in Württemberg und Mitglied des AWO Bundespräsidiums, betonte: „Wir haben die beste

Zusammenarbeit zwischen Jugendwerk und AWO bundesweit. Im Präsidium werde ich immer wieder gefragt: Wie macht ihr das?“

Seit' an Seit' – bundesweites Vorbild

Daran hatte sicher das Projekt „Stärkung der Jugendarbeit in der AWO“ einen großen Anteil. Das Jugendwerk freut sich, diesen Weg dank dem Beschluss der Strategie „Waldheim für alle!“ fortführen zu können. Ein weiterer Beweis der guten Zusammenarbeit ist die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Jugendwerks, Marko Markovic, in den Bezirksvorstand. So engagiert er sich weiter in der AWO, wenn er im Herbst die Altersgrenze im Jugendverband erreicht.

Gedenkstättenfahrt AWO Heilbronn & JW ausgezeichnet

Bei der Auszeichnung der AWO Aktionswoche hat das Jugendwerk mit Freude den dritten Preis entgegengenommen. Damit wurde die generationenübergreifende Gedenkstättenfahrt ausgezeichnet, die das Jugendwerk gemeinsam mit der AWO Heilbronn durchführt. Stefan Oetzel, stellvertretender Vorsitzender der AWO Württemberg, betonte, wie wichtig diese Arbeit ist, gerade in Zeiten, in denen populistische Parteien mit Diskriminierung und rassistischem Gedankengut leider wieder Wahlerfolge erzielen. •

Kontakt & Info: 0711 945729-10, www.jugendwerk24.de



Die Delegierten sind beeindruckt vom Bericht Marko Markovic', dem stellvertretenden Vorsitzenden des Jugendwerks.